

Georg Pöch (1895-1970), Mediziner, geboren in Przemyśl in Galizien, Sohn von Rudolf Pöchs Bruder Josef Pöch, Major (vgl. Universitätsarchiv Graz, Medizinische Fakultät, Nationale WS 1919/20). Georg Pöch studierte an der Universität Graz Medizin, promovierte 1921 zum Doktor der gesamten Heilkunde (vgl. Universitätsarchiv Graz, Medizinische Fakultät, Promotionsprotokoll Bd. XI, Nr. 145) und legte 1924 die Physikatsprüfung ab. Ab 1921/22 war er Sekundararzt in Graz und baute im Auftrag des Commonwealth Fund das Kindergesundheitswesen in Salzburg auf. Von 1924 bis 1929 war Georg Pöch Leiter der Muttergesundheitsfürsorge in Salzburg, danach bis 1935 in Eisenstadt tätig. Von November 1938 bis September 1939 war er in der Abteilung Volksgesundheit im Reichsinnenministerium in Berlin beschäftigt. Ab 1940 war er beim Reichsstatthalter Salzburg als Leiter der Unterabteilung IIIa (Gesundheitswesen und Leibesübungen) und des Dezernates IIa/2 tätig und für "Erb- und Rassenpflege" zuständig. Pöch war überdies Mitglied des Erb- und Gesundheitsgerichtes in Salzburg und daher in die Euthanasie-Vorgänge in Salzburg involviert. Nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes 1945 entzog sich Georg Pöch den österreichischen Justizbehörden durch Flucht nach Indonesien, wo er 1970 starb.

Am 26.12.1924 heiratete Georg Pöch die Witwe seines Onkels Rudolf Pöch, Helene Schürer-Pöch (vgl. Salzburger Landesarchiv, Personalakt Georg Pöch; Stadtarchiv Salzburg, Registrierungsakt Georg Pöch; Hofinger 2012). Er war Mitglied der Studentenverbindung Akademischer Turnverein Graz, gegründet 1864 (vgl. Kriegs-Zeitung des A.T.V. Graz 1915-1918).

Ungedruckte Quellen:

Salzburger Landesarchiv: Personalakt Georg Pöch.

Stadtarchiv Salzburg: Registrierungsakt Georg Pöch mit Lebenslauf vom 21.8.1945.

Universitätsarchiv Graz: Medizinische Fakultät, Nationale WS 1919/20; Medizinische Fakultät, Promotionsprotokoll Bd. XI, Nr. 145.

Literaturverzeichnis:

Hofinger, Johannes (2012). "Euthanasie" – Die Ermordung "lebensunwerten Lebens". Stand der wissenschaftlichen Forschung – Desiderata – Perspektiven. In Thomas Weidenholzer (Hg.), *Leben im Terror. Verfolgung und Widerstand*. Salzburg: Stadtgemeinde Salzburg, pp. 182-223.

Kriegs-Zeitung des A.T.V. Graz (1915-1918). Online abrufbar über: http://anno.onb.ac.at/info/atv_info.htm